

Ein Studium an der Université de Lausanne

Bereits zu Beginn unseres Studiums stand für uns beide fest, dass wir vor der Examensvorbereitung noch ein Semester im Ausland verbringen wollten. Die Auswahl für ein Auslandssemester war an unseren Heimatuniversitäten Heidelberg und Göttingen riesig, dennoch stand für uns schnell fest, dass wir unser Erasmus Semester gerne in Lausanne zwischen See und Bergen verbringen wollten. Sicher können viele unsere Entscheidung für Lausanne nicht nachvollziehen, kann man doch mit dem Erasmusprogram heutzutage auch durchaus in unbekanntere Länder als die Schweiz reisen und fremde Kulturen und neue Sprachen kennenlernen. Die Schweiz wird daher oftmals nicht als Erasmus-Wunsch berücksichtigt. Warum sich aber gerade in Lausanne ein Auslandsaufenthalt lohnt, möchten wir im nachfolgenden Bericht aufzeigen.

I. Lausanne

A. Die Stadt Lausanne

Lausanne ist die Hauptstadt des im Südwesten der Schweiz gelegenen Kantons Vaud, der zur sogenannten Romandie - dem französischsprachigen Teil der Schweiz - gehört. Lausanne ist direkt am Genfer See gelegen, zwischen Montreux und Genf und umgeben von Bergen und Weinanbaugebieten.

Lausanne ist eine bekannte Studentenstadt mit zwei Universitäten, der EPFL (École Polytechnique Fédérale de Lausanne) und der UNIL (Université de Lausanne), die etwas außerhalb, direkt am See gelegen sind.

Zwar hat Lausanne nur etwa 135.000 Einwohner, wirkt aber deutlich größer durch die vielen umliegenden Orte. Die Stadt erstreckt sich vom See über mehrere Hügel, von denen man einen traumhaften Ausblick über die Stadt, den See und die auf der französischen Seite liegenden Alpen hat. Neben der Seepromenade und dem Hafen in Ouchy, wo auch das Olympische Museum gelegen ist, gibt es das sehr moderne Quartier Flon mit Geschäften, Clubs und Bars, sowie die pittoreske Altstadt, die sich unterhalb der Kathedrale von Lausanne erstreckt und mit schönen alten Gassen, netten Cafés und Geschäften besticht.

B. Leben in Lausanne

1. Wohnen

Eine Wohnung in Lausanne zu finden ist leider sehr schwer. Der Mietpreis für eine Wohnung ist deutlich höher als in Deutschland und somit gestaltet sich die Suche oftmals als sehr

nervenaufreibend. Die folgenden Möglichkeiten können es jedoch erleichtern, an eine Wohnung zu gelangen.

a) FMEL

Wenn man einen Platz im SEMP (Swiss European Mobility Program, dem Schweizer Ersatz für Erasmus) bekommen hat, wird einem von der Fondation Maisons Pour Etudiants (kurz FMEL) Lausanne ein Wohnheimzimmer bereitgestellt. Dazu muss man sich bis zum Stichtag auf der Website registrieren und kann dann auswählen, ob man ein Einzelzimmer, Studio oder eine WG haben möchte. Einige Wohnheime sind sehr modern und schön, aber es gibt auch weniger schöne mit sehr kleinen Zimmern und riesigen Gemeinschaftsküchen. Die Einzel- und WG-Zimmer in der günstigsten Kategorie kosten 510 CHF. Besonders empfehlenswert ist das Wohnheim Bourdonette, das durch seine Nähe zum Universitätscampus und eine familiäre Atmosphäre besticht.

Sollte man nicht mit dem SEMP Programm nach Lausanne kommen, sind die Chancen ein Zimmer über das Online Verfahren zu erhalten, deutlich geringer. Oftmals hilft es allerdings im FMEL Büro anzurufen und die eigene Situation zu schildern. Dies kann sich positiv auf die Zimmervergabe auswirken. Wenn man Glück hat, kann man sich dann sogar ein Wohnheim aussuchen. Den persönlichen Kontakt zum FMEL Büro zu suchen, ist vor allem auch eine Möglichkeit für Studenten, die nicht nur ein Semester in Lausanne bleiben. Wenn man einige Zeit vor Semesterstart einfach mal im Büro vorbeigeht, kann es gut sein, dass auf diese Weise ein Zimmer unter der Hand vergeben wird.

b) Privat

Wenn man vom FMEL kein Zimmer bereitgestellt bekommt, hat man die Möglichkeit über Facebook oder mit der Hilfe ehemaliger Lausanner, ein Zimmer zu bekommen.

In der Facebook Gruppe LAUSANNE à louer - bouche à oreille werden täglich mehrere Angebote für Zimmer und Wohnungen gepostet. Schnell sein ist hier allerdings das A und O, da sich auf die Angebote meist in kürzester Zeit viel zu viele Leute bewerben.

2. Aktivitäten

a) ESN

Das Erasmus Student Network in Lausanne hat ein sehr vielfältiges Angebot an Aktivitäten. Über Ausflüge an verschiedene Orte in der Schweiz, zu Skitouren, Workshops und wöchentlichen Pub-Nights gibt es so viele Möglichkeiten Leute kennenzulernen und etwas zu unternehmen. Die Angebote von ESN sind meist etwas kostengünstiger insbesondere, wenn man die ESN Karte besitzt. Diese kann man in der Willkommenswoche von ESN kostengünstig erwerben.

b) Sport

Das Sportangebot an der Université de Lausanne ist unglaublich umfangreich. Es werden circa 100 Sportarten als „Unisport“ angeboten. Im Sommer lädt der Genfer See zum Wassersport ein. Besonders hervorzuheben ist deshalb der Ruderkurs, der auf dem Genfer See stattfindet. Dieser ermöglicht nicht nur das schnelle Erlernen des Ruderns, sondern auch den Kontakt zu französischsprachigen Studenten. Im Winter sind die umliegenden Berge ein wahres Skiparadies. Im Centre Sportif der Uni Lausanne können vergünstigte Tickets für die Skigebiete Verbier und Les Diablerets erworben werden. Abgesehen davon bietet der Unisport Sportarten für jeden Geschmack. Um die Freizeitgestaltung muss sich also nicht gesorgt werden. Die größte Anzahl der Sportkurse ist kostenfrei.

c) Umgebung

Lausanne besticht natürlich zunächst einmal mit seiner traumhaften Landschaft ringsherum. Die Berge laden zum Wandern und Skifahren ein, der See zum Baden und Segeln, Surfen o.ä. Aber auch die anderen Städte am Genfer See sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Genf ist bekannt durch den Sitz der Vereinten Nationen, der WTO und vielen sonstigen Internationalen Organisationen. Somit ist Genf eine sehr internationale Stadt mit einer schönen Altstadt und einer herrlichen Seepromenade. Auch Montreux ist definitiv einen Besuch wert. Ob zum Jazz Festival im Sommer oder zum Besuch des Wasserschlosses.

Von Lausanne Ouchy fahren zudem stündlich Fähren nach Evian, welches am gegenüberliegenden Ufer des Genfer Sees liegt. Da Evian bereits in Frankreich liegt, kann man hier deutlich günstiger Essen gehen und einkaufen. Die Fahrt mit der Fähre ist allerdings nicht ganz billig.

Da die Schweiz aber bekanntermaßen nicht besonders groß ist, kann man auch mal über das Wochenende nach Zürich, Fribourg oder Luzern fahren. Auch diese Städte sind besonders sehenswert und mit dem Zug in kurzer Zeit zu erreichen.

Generell bietet es sich an, sich einen „Demi Tarif“ zuzulegen. Dieser ist das Pendant zur deutschen BahnCard 50. Zu dem Demi Tarif kann man außerdem noch ein sogenanntes "Gleis 7" hinzukaufen. Mit diesem kann man dann täglich ab 19 Uhr mit den meisten Zügen in der Schweiz umsonst fahren. Für jemanden, der viel durch die Schweiz mit dem Zug fahren will und der auch kein Problem damit hat erst abends um 19 Uhr loszufahren, lohnt sich das "Gleis 7" schon ab der vierten Fahrt.

3. Lebensunterhalt

a) Ausgehen

Aufgrund des hohen Preisniveaus in der Schweiz, ist auch das Nachtleben für deutsche Verhältnisse sehr kostspielig. Ein Bier in einer Bar ist unter 8 CHF nur selten zu bekommen. Der Eintritt in Clubs schlägt meistens mit mindestens 25 CHF zu Buche.

Besonders zu empfehlen ist daher der „Buzz Club“. Dieser ist der einzige den Autoren bekannte Club, der keinen Eintritt verlangt. Er besticht trotzdem mit einer bodenständigen Atmosphäre und angenehmem Publikum. Ebenfalls wärmstens zu empfehlen ist die Studentenbar „Zelig“ auf dem Campus der Universität de Lausanne. Die Bar wird ohne Gewinnerzielungsabsicht von Studenten betrieben. Das große Bier kostet nur 5 CHF.

b) Einkaufen

Auch die Grundnahrungsmittel sind teurer als in Deutschland. Besonders tierische Produkte (Fleisch und Milchprodukte) sind erheblich teurer als in Deutschland. Empfehlenswert ist es also, für den Einkauf auf den schweizerischen Discounter Denner zurückzugreifen. An einigen Orten in Lausanne findet sich auch ein ALDI, der in jedem Fall dem Denner vorzuziehen ist. Trotz der hohen Preise für Lebensmittel, ist es möglich, in der Schweiz sparsam zu leben. Dafür empfiehlt sich vor allem der weitest gehende Verzicht auf Fleischprodukte und Mensa-Essen. Ein Pfund Hackfleisch kostet im Discounter mindestens 6 CHF, das günstigste Mensa-Essen 9 CHF. Mit fleischarmer und selbstzubereiteter Kost ist es aber möglich, den Lebensunterhalt mit 400-500 CHF pro Monat zu bestreiten. Wer allerdings auf den Sonntagsbraten nicht verzichten möchte, muss höhere Lebenshaltungskosten einplanen.

4. Sprache

In Lausanne wird grundsätzlich Französisch gesprochen. Zwar können viele durch die Nähe zum internationalen Genf auch Englisch, darauf sollte man sich allerdings nicht immer verlassen. Eine Grundkenntnis im Französischen sollte somit für alltägliche Dinge wie Einkaufen vorhanden sein. Allerdings gehört Deutsch neben Französisch und Italienisch zu den Amtssprachen der Schweiz, wodurch man zumindest in den Behörden immer auch eine deutsche Übersetzung erhält und einreichen kann. Auch die Beschreibung auf Medikamenten und Lebensmittel ist meist in Deutsch und Französisch.

II. Studium

A. Vorlesungen des CDA

Das Studium am CDA ist eine einzigartige Möglichkeit für deutsche Jurastudenten ein Auslandsstudium zu absolvieren, eine fremde Sprache zu lernen und gleichzeitig das Studium im deutschen Recht fortzusetzen. Es ist nach Ansicht der Autoren die beste Möglichkeit im Jurastudium

ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen. Wem sich diese Chance bietet, der sollte sie ergreifen.

1. Allgemeines

Das Studium am CDA zeichnet sich aus Studentenperspektive besonders durch die kleine Kursgröße aus. Im Jahr 2016/2017 belegten circa 25 deutsche Studenten die Vorlesungen am CDA. Dadurch herrscht in allen Vorlesungen eine harmonische und freundliche Atmosphäre. Ein unkomplizierter Kontakt zu den Lehrenden ist jederzeit gewährleistet. Aus Studentenperspektive sind die Vorlesungen so um einiges effizienter als diejenigen an deutschen Universitäten, da die kleine Kursgröße jederzeit dazu einlädt, an der Vorlesung zu partizipieren und Verständnisfragen zu stellen. So ist es nach unserer Ansicht möglich, am CDA deutlich besser vom Lernangebot zu profitieren, als an heimischen Universitäten. Außerdem steht den Studenten am CDA im Institut Suisse de Droit Comparé für die Zeit des Aufenthalts ein eigener dauerhaft reservierter Arbeitsplatz zur Verfügung. Dies alles sorgt für optimale Studienbedingungen.

2. Das Kursangebot

Am CDA wird jedes Semester von Prof. Dr. Kern die Große Übung im Bürgerlichen Recht angeboten. Durch eine freundliche und intensive Betreuung können hier vertiefte Kenntnisse insbesondere der ersten drei Bücher des BGB erworben werden. Es gibt eine Hausarbeit in jeden Semesterferien sowie drei Klausuren pro Semester. Jeder deutsche Student an der Université de Lausanne sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den Großen Schein im Bürgerlichen Recht zu erwerben.

Außerdem wird von den Lehrstuhlassistenten jedes Semester ein Wiederholungskurs im Bürgerlichen Recht angeboten. Die Wiederholung findet anhand von Fällen statt. In diesem Wiederholungskurs bleibt keine Frage unbeantwortet. Wer also im Ausland an seinen Kenntnissen im Bürgerlichen Recht feilen oder schon mit der Examensvorbereitung beginnen möchte, sollte dieses Angebot nutzen.

Jedes Semester wird ebenfalls eine Vorlesung zur deutschen Zivilprozessordnung angeboten. Prägnant und übersichtlich werden hier die Grundprinzipien des deutschen Zivilprozessrechts erläutert.

Ausschließlich im Herbstsemester wird von Herrn Prof. Dr. Kern eine Vorlesung im Internationalen Privatrecht angeboten. Das Internationale Privatrecht beschäftigt sich mit der Fragestellung, welches Privatrecht bei grenzüberschreitenden Sachverhalten zur Anwendung gelangt. Diese Vorlesung bietet die Möglichkeit in ein Rechtsgebiet Einblick zu erhalten, das nicht im Zentrum des allgemeinen Jura-Studiums steht, aber eine enorme Relevanz hat. Ein Besuch dieser Vorlesung stellt - passend für

ein Auslandssemester - die Grundkompetenzen zur Verfügung, um transnationale Privatrechtssachverhalte lösen zu können.

Ebenfalls ausschließlich im Herbstsemester wird von Prof. Dr. Bungenberg eine Vorlesung zum Europäischen Wirtschaftsrecht angeboten. Hier werden schwerpunktmäßig die europäischen Grundfreiheiten und das europäische Wettbewerbsrecht behandelt. Diese Vorlesung ist nicht nur deshalb zu empfehlen, weil sie einen guten Überblick und Einstieg in das europäische Recht vermittelt, sondern vor allem, weil Prof. Dr. Bungenberg großen Wert auf die europarechtliche Analyse aktueller politischer Fragen legt und sich nie scheut, mit Studenten in intensive Diskussionen zu verfallen und dabei die Meinung der Studenten sehr ernst nimmt.

Darüber hinaus besteht im Herbstsemester die Möglichkeit bei Prof. Dr. Bungenberg ein Seminar zum Europäischen Internationalen Energie- und Rohstoffrecht zu belegen. Dazu ist es erforderlich, eine Seminararbeit anzufertigen. Diese kann in einigen Bundesländern sogar als sog. Studienarbeit als Teil des Schwerpunkts angerechnet werden, sofern die erforderlichen Formalia eingehalten sind. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, ein exotisches, aber sehr interessantes Rechtsgebiet kennenzulernen. Eine Teilnahme ist daher zu empfehlen, auch deshalb, weil die Teilnahme an einem Seminar meist Zulassungsvoraussetzung für das Staatsexamen ist.

Im Frühjahrssemester wird von Prof. Dr. Bungenberg die Große Übung im Öffentlichen Recht angeboten. Die Hausarbeit wird in den Semesterferien zwischen Herbst- und Frühjahrssemester gestellt. Ebenfalls gibt es drei Klausuren. Schwerpunktmäßig werden in der Übung das Verwaltungsprozessrecht, der allgemeine Teil des Verwaltungsrechts und dessen europarechtliche Bezüge behandelt. Eine Teilnahme empfiehlt sich, um die Grundzüge des Verwaltungsrechts beherrschen zu lernen. Besonders gut werden in dieser Übung die europarechtlichen Bezüge des Verwaltungsrechts dargestellt.

Außerdem bietet Prof. Dr. Bungenberg im Frühjahrssemester eine Vorlesung zum Internationalen Wirtschaftsrecht an. Diese Vorlesung bietet die Möglichkeit die Grundzüge des WTO und des Investitionsschutzrechts kennenzulernen. Ein Besuch dieser Vorlesung ermöglicht es, diese hochaktuellen Fragen aus einer rechtlichen Perspektive kennenzulernen. Die fehlende Examensrelevanz dieser Fragestellungen sollte nicht von der Vorlesung abschrecken, zumal es doch gerade Ziel eines Auslandssemesters ist, über den Tellerrand hinauszublicken.

Wer im Herbstsemester in der Vorlesung zum Internationalen Privatrecht Interesse an diesem Rechtsgebiet gefunden hat, dem bietet das Sommersemester die Möglichkeit, bei Prof. Dr. Kern ein Seminar zum IPR zu belegen. Bezüglich der Anerkennung dort erbrachter Leistungen ist auf die obigen Ausführungen zu verweisen.

Im Rahmen dieses Seminars können die Kenntnisse aus der IPR Vorlesung genutzt werden, um sich in eine aktuelle Fragestellung aus dem Internationalen Privatrecht einzuarbeiten. Das Seminar und die Besprechung der Arbeiten finden am Ende des Semesters im universitätseigenen Chalet in Les Diablerets statt. Neben fachlichen Diskussionen stehen eine Wanderung durch die wunderschönen Schweizer Alpen und ein Käsefondue auf dem Programm. Die Teilnahme an diesem Seminar bildet den krönenden Abschluss des Frühjahrssemesters in Lausanne und ist deshalb nicht nur aus akademischen Gesichtspunkten ein Muss.

3. Außerfachliches Angebot am CDA

Das Team am CDA kümmert sich nicht nur exzellent um das akademische Angebot, sondern organisiert auch ein reichhaltiges außerfachliches Programm. So gab es im Studienjahr 2016/2017 neben einer Studienreise nach Straßburg mit Führung durch das Europäische Parlament und einer Verhandlung vor dem EGMR auch die Möglichkeit den Internationalen Sportgerichtshof in Lausanne und die WTO in Genf zu besuchen. Außerdem gibt es jedes Semester einige Events mit namhaften Rechtsanwaltskanzleien. Hier besteht die Möglichkeit, mit Anwälten in Kontakt zu treten und so einen Einblick in die praktische Rechtsanwendung zu erhalten und möglicherweise einen Praktikumsplatz zu organisieren. Nach Erfahrung der Autoren haben die Anwaltskanzleien bei jedem Besuch umfangreich für das leibliche Wohl gesorgt und allen Studenten einen äußerst fröhlichen Abend beschert. Eine Teilnahme an den Kanzleievents sei jedem zukünftigen Studenten wärmstens empfohlen, um neben der fachlichen Fortbildung auch ein gutes Essen und einen Schluck Wein mitzunehmen.

Durch das umfangreiche außerfachliche Programm am CDA besteht ein intensiver Kontakt mit den Kommilitonen. Sehr schnell entwickeln sich gute Freundschaften, was zu einer sehr angenehmen Gesamtatmosphäre führt!

B. Französischsprachige Vorlesungen

Neben dem umfangreichen Angebot am CDA ist es ebenfalls möglich, Vorlesungen aus dem Bachelorstudiengang Droit an der Université de Lausanne zu besuchen. Besonders geeignet sind dazu die Vorlesungen aus dem ersten Jahr des Bachelorstudiengangs. So kann man einen Einblick in die schweizerische Rechtsordnung erhalten und sein Französisch verbessern. Die Professoren sind allesamt sehr freundlich und offen gegenüber Austauschstudenten und freuen sich über das Interesse an ihrem Fach. Wer bestimmte Anforderungen an eine zu absolvierende Prüfung hat, sollte deshalb nicht zögern, die Professoren darauf anzusprechen. Besonders empfehlenswert ist es, die Grundlagenvorlesungen droit penal I, droit constitutionnel I und droit civil I zu Beginn zu besuchen, um mit der Terminologie und dem Rechtssystem vertraut zu werden.

III. Fazit des Studiums am CDA der Université de Lausanne

Für uns war ein Studium am CDA die beste Entscheidung. Wir hatten die Möglichkeit, unser deutsches Studium sehr effektiv fortzusetzen und trotzdem im Ausland zu studieren. Nach einem Jahr in Lausanne beginnen wir beide mit der Examensvorbereitung. Die Zeit am CDA in Lausanne war eine hervorragende Vorbereitung darauf, weil das Angebot am CDA uns die Möglichkeit geboten hat, sich strukturiert und unter hervorragender Betreuung mit einigen examensrelevanten Rechtsgebieten auseinanderzusetzen. Dazu konnten wir in Lausanne eine wunderbare Zeit verbringen und haben viele neue Freundschaften geknüpft. In der Freizeit haben wir die Schweiz und wahrscheinlich auch uns selbst besser kennengelernt. Der CDA hat uns eine entspannte und familiäre Atmosphäre geboten in der wir uns wohlgeföhlt haben. Auch unser Französisch haben wir deutlich verbessern können. Zugegebenermaßen fällt dies bei einem Studium an einem Deutschen Lehrstuhl wohl schwerer, als bei einem rein französischsprachigen Studium. Allerdings bieten sich an der Université de Lausanne zahlreiche Möglichkeiten mit französischsprachigen Studenten in Kontakt zu geraten. Das Wohnen im Wohnheim oder die Teilnahme am Unisport sind dabei nur zwei von vielen Möglichkeiten. Sicherlich besteht auch bei einem Auslandsstudium mit rein fremdsprachigen Vorlesungen die Möglichkeit, sich in einem rein deutschsprachigen Umfeld aufzuhalten. Deshalb sollte die Angst kein Französisch zu lernen, niemanden von einem Studium am CDA abhalten. Die Französische Sprache zu lernen ist in Lausanne wunderbar möglich und letztlich eine Frage der Einstellung.

Natürlich kann man sich die Frage stellen, ob ein Auslandsjahr im Studium nicht dazu genutzt werden sollte, in einer völlig fremden Kultur zu leben und diese kennenzulernen. Sicherlich ist die Schweiz kein Land dessen Lebensweise derjenigen in Deutschland fundamental entgegensteht. Doch nicht umsonst heißt es: Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah. Für uns jedenfalls war das Studium in Lausanne goldrichtig. Es hat den Weg zum Examen verkürzt, uns eine Sprache nahegebracht und war eine Erfahrung die reichhaltig und schöner nicht hätte sein können. Uns bleibt zum Abschluss nur, eine umfassende Empfehlung dafür auszusprechen, ein Studium am CDA an der Université de Lausanne aufzunehmen.